

# Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

Früher Wochen- und Nachrichtenblatt

Tageblatt für Hohndorf, Adlik, Bernsdorf, Risdorf, St. Egidien, Heinrichsdorf, Marienan, Neudorf, Ortmannsdorf, Wülten St. Nicola, St. Jacob, St. Nikola, Stangendorf, Thurm, Niedermülten, Aufschappel und Zirschheim

Amtsblatt für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Älteste Zeitung im Königl. Amtsgerichtsbezirk

65. Jahrgang.

Nr. 60.

Verbreitetste Zeitung im Amtsgerichtsbezirk

Sonntag, den 14 März

Haupt-Infektionsorgan im Amtsgerichtsbezirk

1915

Dieses Blatt erscheint täglich, außer Sonn- und Festtags, nachmittags für den folgenden Tag. — Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mk. 50 Pfg., durch die Post bezogen 1 Mk. 75 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. Bestellungen nehmen außer der Geschäftsstelle in Klotzsche, Wilhelm Ebert-Strasse 5b, alle Postämter, Postboten, sowie die Ausräger entgegen. Inserate werden die fünfspaltige Grundzeile mit 10, für auswärtsige Inserenten mit 15 Pfg. berechnet, Reklamereile 30 Pfg. Im amtlichen Teil kostet die zwelfspaltige Zeile 30 Pfg. Fernsprech-Anschlag Nr. 7. Inseraten-Aannahme täglich bis spätestens vormittags 10 Uhr. Telegramm-Adresse: Tageblatt.

## Belanntmachung

### über Versammlungs- und Presseangelegenheiten.

Das stellvertretende Generalkommando für das 19. Armee-Korps hat unter Aufhebung entgegenstehender früherer Verfügungen Folgendes bestimmt:

1. Alle öffentlichen Versammlungen sowie solche nichtöffentliche Versammlungen, die zur Erörterung und Beratung militärischer, politischer, sozialpolitischer oder religiöser Angelegenheiten abgehalten werden, sind mindestens 48 Stunden vor Beginn der Versammlung der zuständigen Polizeibehörde (Amtshauptmannschaft, Polizeidirektion Dresden, Polizeiamt in den Städten mit besonderem Polizeiamt, Stadtrat in den übrigen Städten mit Revidierter Städteordnung) unter Angabe des Ortes und der Zeit anzuzeigen. Ueber die Anzeige ist von der Polizeibehörde sofort eine Bescheinigung zu erteilen.

Die Veranstalter und Leiter solcher Versammlungen werden, wenn die vorgeschriebene Anzeige nicht oder nicht rechtzeitig erfolgt, auf Grund von § 9 b des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. 6. 1851 bestraft.

2. Öffentliche Vorträge, die einen militärischen Inhalt haben oder sich in irgend einer Richtung mit den äußeren oder inneren politischen Verhältnissen anlässlich des Krieges befassen, bedürfen der polizeilichen Genehmigung. Von diesen Vorträgen sind mindestens 7 Tage vor der geplanten Abhaltung unter Angabe des Ortes und der Zeit der Abhaltung vollständige Manuskripte der zuständigen Polizeibehörde zur Prüfung einzureichen. Die Genehmigung ist schriftlich zu erteilen.

Berichte über nichtöffentliche Vorträge der angegebenen Art bedürfen vor ihrer Veröffentlichung in Tageszeitungen oder Fachzeitschriften der Genehmigung der zuständigen Polizeibehörde. Die Genehmigung ist schriftlich zu erteilen.

Vor der Genehmigung oder in Abweichung von der genehmigten Form einen genehmigungspflichtigen Vortrag hält oder als verantwortlicher Redakteur einen genehmigungspflichtigen Bericht in einer Zeitung oder Zeitschrift erscheinen läßt, wird auf Grund von § 9 a des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. 6. 1851 bestraft.

Im übrigen bleiben die bisher bestehenden gesetzlichen Beschränkungen des Vereins- und Versammlungsrechts maßgebend.

Lichtenstein, am 13. März 1915.

Der Stadtrat.

## Gewerbeschule Lichtenstein.

An Stelle der mündlichen Osterprüfung wird dies Jahr der Öffentlichkeit Zutritt zum Unterrichte in allen Fächern gewährt, und zwar zu folgenden Zeiten:

- Sonntag, 14. März, 11—12 Uhr Fachzeichnen der Ableitungen IV (Nr. 30), V (31), VII (40), VIII (33).
- Montag, 15. März, 8—10 Uhr Abt. I, II, III, Natur- und Materialkunde, Projektion (33).
- Dienstag, 16. März, 8—10 Uhr Abt. IV, V, Buchführung und Buchhalter, Fachrechnen (33).
- Mittwoch, 17. März, 4<sup>30</sup>—6 Uhr Abt. VI, Materialkunde, Kalkulation (33).
- Donnerstag, 18. März, 8—10 Uhr Abt. VII, VIII Bürgerkunde, Geschäftrechnen (33).

## Die feierliche Entlassung

der abgehenden Schüler findet Sonntag, den 21. März 11 Uhr im Festsaal (Nr. 34) statt.

Zu beiden Veranstaltungen werden die geehrten Behörden, die Mitglieder des Gewerbevereins und der Innungen, die Eltern und Lehrherren der Schüler, sowie alle Freunde der Anstalt zugleich im Namen des Schulausschusses und der Behörde geziemend eingeladen.

Die Direktion:

Dittmann.

Bem.: Die Aufnahme der neuen Schüler erfolgt am Sonntage nach Ostern, am 11. April 11 Uhr in Nr. 33.

## Handelschule Lichtenstein.

### Mädchenabteilung.

Das neue Schuljahr beginnt am 12. April. Der Kursus umfaßt 20 Wochenstunden, von denen 14 Pflichtstunden sind. Das Schulgeld für den vollen Kursus beträgt M. 45.— Die Teilnahme an einzelnen Unterrichtsfächern ist erlaubt. Prospekte werden auf Wunsch gern übersandt. Mündliche Auskunft und Anmeldungen täglich bei der Direktion.

i. V. Arno Weiß, Diplom-Handelslehrer.

Die diesjährige

## Prüfung der Web- und Wirkschule

findet Sonntag, den 22. März nachmittags von 2—1/2 Uhr in genannter Reihenfolge statt:

2<sup>30</sup>—3<sup>30</sup> praktisches Arbeiten im Web- und Wirksaal.

3<sup>30</sup>—4<sup>30</sup> theoretische Prüfung.

Beste findet in der Aula des Fachschulgebäudes, Zimmer Nr. 34 statt.

Deran anschließend die Entlassungsfeier der abgehenden Schüler.

Die schriftlichen Arbeiten, Zeichnungen, sowie gefertigten Waren sind im Ausstellungszimmer Nr. 38 Sonntag und Montag zur gest. Besichtigung ausgelegt.

Die im Laufe des Jahres angefertigten Web- und Wirkwaren werden am Montag nachmittag zum Selbstkostenpreis abgegeben.

Die hohen Behörden, die Eltern der Schüler, sowie alle Freunde und Gönner der Web- und Wirkschule werden zu diesen Veranstaltungen hiermit ergebenst eingeladen.

Der Web- und Wirkschulverein.

Louis Baunack, Vorsitzender.

Das Lehrerkollegium.

Guntz, Schulleiter.

## Mehlverkauf im Einzelnen.

Durch die Belanntmachung vom 11. März 1915 ist zwar gestattet worden, Mehl bis zu 1 Pfund täglich für einen privaten Haushalt zu verkaufen. Selbstverständlich darf aber der Verkauf auch in dieser Menge nur gegen Beizbrotmarken erfolgen. (Vergl. die Bemerkung auf der Rückseite der Brotmarken-Bezugsarte)

Glauchau, den 12. März 1915.

Der Bezirksverband der Königl. Amtshauptmannschaft Glauchau.

## Wie russische Siege aussehen.

### Bericht vom Großen Hauptquartier.

Großes Hauptquartier, 12. März 1915.

#### Vom östlichen Kriegsschauplatz.

Nördlich des Augustower Waldes wurden die Russen geschlagen. Sie entzogen sich durch schleunigen Abmarsch in Richtung Grodno einer völligen Niederlage. Wir machten hier über 4000 Gefangene, darunter 2 Regimentskommandeure und eroberten 3 Geschütze und 10 Maschinengewehre. Auch aus der Gegend von Augustowo hat der Feind den Rückzug auf Grodno angetreten. Nordwestlich Ostrolenka nahmen wir im Angriff 2 Offiziere und 200 Mann gefangen. Nördlich und nordwestlich von Bradisch schritt unser Angriff fort. Ueber 200 Gefangene blieben in unseren Händen.

Zwei große Siege haben sich die Russen in ihren amtlichen Belanntmachungen zugeschrieben: Den Sieg bei Grodno und den bei Brasnytsch. In beiden Schlachten behaupten sie, 2 deutsche Armee-Korps geschlagen oder vernichtet zu haben. Wenn die russische oberste Verordnungsstelle hierüber in erschütternder Meinung war, so haben die Ereignisse der letzten Tage sie über die Kampfeskräfte unserer Truppen eines anderen belehrt. Ihre mit so berebten Worten verkündete Offensive von Grodno durch den Augustower Forst ist bald gescheitert. Die Erfahrungen der dort vorgegangenen Truppen schildern die ersten Sätze unserer heutigen Veröffentlichung. Bei Bradisch stehen unsere Truppen nach vorübergehendem Ausweichen wieder 4 Kilometer nördlich dieser Stadt. Seit ihrer Aufgabe sind auf den Kampfplätzen

zwischen Weichsel und Dniepr 11 160 Russen gefangen genommen worden.

#### Oberste Verordnungsstelle.

Die Kampffelder von Grodno und Brasnytsch sind weit von einander entfernt. Grodno ist die stark russische Stellung am Niemen, die, näher an Wilna als an Warschau, den Übergang der Eisenbahn Warschau-Wilna-Petersburg über diesen Fluss schützt. Die Einnahme Grodnos würde Warschau von der Hauptverbindung mit Petersburg abtrennen. Auf dem Vormarsch von Augustowo nach Grodno, der von den Russen durch eine Gegenoffensive behindert wird, machten wir in dem letzten Geleite über 4000 Gefangene. Tag es nicht mehr wurden, verdanken die Russen dem Umstande, daß sie bei der Flucht die überlegene Gewandtheit besitzen. Der Bericht der



obersten Kommando vom 28. Februar meldet unser Auswärtiges Amt und westlich von Bransnusch vor überlegenen russischen Streitkräften. Wir gingen zur Defensiv über. Die Berichte vom 4. bis 11. März wissen von schweren Verlusten der Russen auf diesem Kampfplatze zu melden. Zahlen über Gefangene werden nur am 9. März gemeldet, nämlich 3000 Mann. Jetzt steht das Gesamtergebnis der Gefangenenbeute von Bransnusch seit dem 28. Februar mit 11460 Russen fest, eine Zahl, in der die in dem obigen Kampfbericht erwähnten 3200 Gefangenen inbegriffen sind. Rechnet man dazu, daß bei der am 25. Februar gemeldeten Erstürmung von Bransnusch über 10000 Gefangene gemacht wurden, so ergibt sich, daß die Tage von Bransnusch den Russen allein an Gefangenen über 21460 Mann gekostet haben, ein Erfolg, der ein günstiges Zeichen für den Fortgang der Operationen zwischen Weichsel und Dniepr darstellt.

### Der österreichische Generalstabbericht.

Wien, 12. März. Amtlich wird verkündet: Die Situation unserer Truppen in den neugewonnenen Stellungen in Rußisch-Polen und Westgalizien hat sich weiter geändert. Angriffe des Feindes haben sich nicht mehr wiederholt. Bei Jnowobd an der Piliza brachte die eigene Artillerie gestern nach kurzem, heftigem Feuerkampf mehrere feindliche Batterien zum Schweigen.

In den Karpaten wurde nach erbittertem Kampfe eine Erleichterung an der Straße Sienka-Baligrad genommen und die anschließenden Höhen im Laufe des Tages, während dichten Schneegestöbers, vom Feinde gesäubert. Im westlichen Nachbarabschnitte scheiterte unterdessen ein starker feindlicher Angriff. An den übrigen Fronten in den Karpaten sowie in Südgalizien keine besonderen Ereignisse, da während des ganzen Tages heftiger Schneesturm anhielt.

Auch nördlich Czernowitz herrscht Ruhe. Am südlichen Kriegsschauplatz hat sich seit längerer Zeit nichts ereignet. Unbedeutende Plänkelen an der montenegrinischen Grenze fanden stellenweise statt.

### Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:

v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

### Die Lage bei Czernowitz.

Budapest, 12. März. Die Lage am Czernowitz ist nach vorläufigen Nachrichten gut. Der Versuch der Russen, von der Höhe bei Soggora gegen den Pruth vorzudringen, ist, wie „N. G.“ meldet, von unseren Truppen vereitelt worden. Eine bei Jasza vorgedrungene russische Abteilung wurde gefangen genommen.

### U-Boote auf der Jagd.

#### Ein englischer Hilfskreuzer torpediert.

London, 13. März. (Amtlich.) Die Admiralität teilt mit: Der Hilfskreuzer „Banane“ ist auf einer Erkundungsfahrt untergegangen. Schiffsräume, die am 11. März aufgefunden wurden, lassen darauf schließen, daß die „Banane“ torpediert worden ist. 8 Offiziere und 18 Matrosen sind gerettet worden, die übrige Mannschaft ist wahrscheinlich umgekommen. Der Dampfer „Casleeragh“ aus Belfast berichtet: Daß er am Donnerstag morgen um 4 Uhr Schiffsräume sah, daß er aber durch ein feindliches U-Boot, das ihn 20 Minuten lang verfolgte, verhindert wurde, eine Untersuchung anzustellen.

(Amtliche Wolff-Meldung.)

### Aus Hab und Fern.

Lichtenstein, 13. März 1915.

Zum besten der Kriegshilfe veranstaltet der Gesangverein „Argenter“ am Sonntagabend im „Walden Heim“ einen öffentlichen Musik- und Gesangabend, der zum regen Besuch empfohlen sei, damit dem guten Zweck ein hübsches Zümmchen zuzufügen kann.

Die Altenerburger Sänger gastieren am Sonntagabend im „Kriemhildpalast“. Die lustige Gesellschaft war schon öfter hier und hat die zahlreichen Besucher immer aufs beste unterhalten. Auch das diesmalige Gastspiel wird sich gewiß guten Zuspruch erfreuen.

Im Edisonsalon steht für heute und morgen im Mittelpunkt der Vorführungen ein lehrreicher Film: Die herrlichen Dede Deutschlands und unserer Verbündeten sowie die Dede unserer Feinde, Entstehung und Fortschritte bis zum Weltkriege. Als weitere sehenswerte Filme erscheinen die neue Kriegesinfänge und verschiedene Einlagen. Also wieder ein feines Programm!

Naturheilverein. Der am Donnerstagabend vom Naturheilverein veranstaltete Vortragsabend, der das zeitgemäße Thema: „Wie schützen wir uns vor Kriegskrankheiten“, behandelte, war gut besucht. Der für diesen Abend gewonnene Redner, Herr Bogeliana aus Oltschan, sprach zunächst alle während und nach dem Kriege auftretenden Krankheiten und verweilte dann längere Zeit bei der jetzt am häufigsten vorkommenden Krankheit, dem Typhus. Vor Schluß seines Vortrages erläuterte der Redner noch die von der Regierung eingeleitete Ernährungsfrage und erwähnte hierbei, daß die

### Ein versenktes Kriegsschiff.

Hamburg, 12. März. Der von Cardiff gefahren nachmittag in Rotterdam eingetroffene norwegische Dampfer „Eintra“ hat, wie dem „Hamburger Fremdenblatt“ gemeldet wird, acht Seemeilen westlich von Rosseuer Schiff den Rest eines versenkten Kriegsschiffes festgestellt.

### Die englische Arbeiterpartei will Frieden.

Nach Londoner Meldungen berief die englische Arbeiterpartei für morgen Sonntag wieder über 4000 Parteimitglieder ein, die über Kundgebungen für die Herbeiführung des Friedens beschließen sollen.

### Die Kapertätigkeit des Hilfskreuzers „Prinz Eitel Friedrich“.

London, 12. März. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) Die Blätter melden aus New York, daß der deutsche Hilfskreuzer „Prinz Eitel Friedrich“ vor einem englischen Kreuzer nach Newport-News (an der Küste der Vereinigten Staaten bei Norfolk) flüchtete. Der englische Kreuzer verlor das Schiff, bis es territoriale Gewässer erreichte.

### 10 feindliche Handelsschiffe versenkt.

London, 12. März. „Reuter“ meldet aus New York, daß der deutsche Hilfskreuzer „Prinz Eitel Friedrich“ Newport-News anließ, um erlittene Schäden auszubessern. Er hatte an Bord ungefähr 300 Personen, die er von den in den Grund gebohrten Schiffen übernommen hatte, und war von 3 englischen, 2 französischen und 1 russischen Schiffe, ebenso von einem amerikanischen Schiffe, das vernichtet wurde, weil die Weizenladung als Konterbande bezeichnet wurde. Das amerikanische Schiff, das „William B. Gray“ hieß, führte Weizen von Seattle nach England. Die amtlichen Kreise in Washington behaupten sich über bis zum Eingange eines amtlichen Berichtes ihr Urteil vor. Der Kommandant des „Prinz Eitel Friedrich“ erklärte, daß er zur Ausbesserung der Maschinen und Kessel 3 Wochen brauche. Die Besorben von Norfolk gegenüber von Newport-News sind beauftragt worden, den Umfang der notwendigen Reparaturen festzustellen. Die Zeit welche sich der Hilfskreuzer „Prinz Eitel Friedrich“ zum Ausbessern der Schäden in dem Hafen aufhalten darf, hängt von den Berichten ab.

New York, 12. März. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) Der deutsche Hilfskreuzer „Prinz Eitel Friedrich“ landete in anderen Häfen die Befragungen des britischen Dampfers „Caracas“ und der Bark „Albatros“, sowie der französischen Bark „Jean“. „Prinz Eitel Friedrich“ nahm die „Jean“ nach der Überfahrt mit, wo er ihr 3000 Tonnen Kohlen abgab und sie zum Sinken brachte.

### Ein japanischer Kreuzer als Opfer der „Dresden“.

London, 12. März. Die „Times“ sagt bei Besprechung des Berichtes des Admirals Sturdee über die Seeschlacht bei den Falklandinseln, daß das Entkommen des Kreuzers „Dresden“ den Verlust eines japanischen Kreuzers herbeigeführt habe. Von dem Verbleib des Kreuzers war bisher nichts bekannt.

### 4 feindliche Schiffe von den Türken versenkt.

Konstantinopel, 12. März. (Amtlich.) Der Feind verlor in der Nacht vom 10. zum 11. März

unter dem Schutze von Kreuzern und Torpedobooten zerstört, die äußerste Minensperre wegräumen, nachdem zuvor größere Schiffe die Scheinwerferaufstellungen wirkungslos beschossen hatten. Die Torpedobatterien eröffneten das Feuer und versenkten 3 Minenschnitzzeuge, worauf sich der Gegner unrichtiger Sache zurückzog. Durch eine Unternehmung türkischer Seestreitkräfte ist in der Nacht zum 10. März ein feindliches Transportschiff in der Nähe von Antilete versenkt worden.

### Die bisherigen englischen Verluste an den Dardanellen.

Berlin, 13. März. Nach in Athen eingelaufenen Meldungen betragen die Verluste der englischen Flotte vor den Dardanellen jetzt 140 Tote und 310 Verwundete. Zwei englische Torpedoboots sind gesunken, 2 Minenschiffe vernichtet und 4 große Schlachtschiffe außer Gefecht gesetzt. Bei Landungsversuchen sollen 700 Mann an Toten und Verwundeten sowie Gefangenen verloren sein.

### Bericht vom Großen Hauptquartier.

Großes Hauptquartier, 12. März 1915.

#### Som wöchentlichen Kriegsausweis.

Zwei feindliche Minenschiffe, begleitet von einigen Torpedobooten, feuerten gestern auf Bad Nende mit über 70 Schuß, ohne irgendwelchen Schaden anzurichten. Als unsere Batterien in Tätigkeit traten, entfernte sich das feindliche Geschwader. Die Engländer, die sich in Newchattel festhielten, stießen heute Nacht mehrere Male in östlicher Richtung vor, sie wurden zurückgeschlagen. Auch nördlich von Newchattel wurden gestern schwächere englische Angriffe abgewiesen. Der Kampf in jener Gegend ist noch im Gange. In der Champagne herrschte im allgemeinen Ruhe. In den Bataillen war wegen heftigen Schneetreibens die Gefechtsfähigkeit nur gering.

### Künftige Mitteilung über die Entlassung der Garibaldiner.

Paris, 11. März. (Meldung der Agence Havas.) Da die italienische Regierung gewisse Klassen der Reservisten einberief, beschloß der Kriegsminister, denjenigen italienischen Freiwilligen des 4. Fremdenregiments die Freiheit wiederzugeben, welche das Ansehen stellten. Das Regiment wurde ins Depot Avignon gebracht, um die Entlassungsoperationen zu erleichtern. Das 4. Fremdenregiment hatte sich in den Kämpfen in den Kraonnen bewährt.

### Protest gegen die Beschlagnahme der „Dacia“.

Paris, 11. März. „Progres“ meldet aus Paris: Der Besitzer des Dampfers „Dacia“, der in Amerika neutralisierte Deutsche Freitour, hat der französischen Regierung einen Protest gegen die Beschlagnahme des Dampfers übermittelt. Die Angelegenheit wird gleichzeitig gerichtlich und diplomatisch untersucht werden.

### Neue Kolonialtruppen in England.

London, 12. März. Einer Meldung der „Central News“ zufolge sind ein australisches und das zweite kanadische Kontingent in England gelandet.

### Englische Flieger in Holland interniert.

Rotterdam, 11. März. Der „Rotterdamsche Courant“ meldet aus Dordrecht: Ein englisches Flugzeug nahm gestern nachmittag in der Gemeinde Bievel eine Hollandung vor. Es war morgens in Avern aufgestiegen und durch nebliges Wetter außer Kurs geraten. Die beiden darin befindlichen Offiziere wurden interniert.

Paßor Ende gehalten werden. Es herrscht noch unendlich viel Sorge, aber auch viel Unklarheit über die neue Ernährungsweise; darum denke jede Hausfrau nach, trage ihre Fragen vor und hole sich Rat, wo er so einfach angeboten wird: Im Volks-ernährungsabend am Mittwoch, den 17. d. M. im „Krykallpalast“.

Müssen St. Micheln. (Kriegs-Familienabend.) Scherhaft erhebend ist der kirchliche Kriegs-Familienabend am vergangenen Mittwoch verlaufen, unter Leitung des Herrn Ortspastors. Der Generalsekretär des Evangelischen Bundes, Herr Lic. Bräunlich sprach über „Mutter und Volk im Weltkriege“, in beständiger Weise. Es erfolgten auch wieder 14 Anmeldungen zum Evangelischen Bund. Der Saal war überfüllt.

Neudorfel. (Vaterländischer Abend.) Am vergangenen Sonntag veranstaltete der Konzertverein ein Neudorfel einen sehr gut besuchten patriotischen Familienabend. Die reichhaltigen musikalischen und gesanglichen Darbietungen der Mitglieder und einiger Damen fanden verbiente Aufnahme und Anerkennung. Ansprechen des Herrn Lehrer Michel, eines Ehrenmitgliedes und des Herrn stellvertretenden Gemeindevorstandes, der mit fast der gesamten Gemeindevorstellung anwesend war, ließen eine sehr gehobene vaterländische Stimmung entstehen. Eine vorgenommene Tellerammlung erbrachte 31 Mark, für die Zwecke des Roten Kreuzes und der örtlichen Kriegshilfe. Der Verein kann mit dem Erfolg des Abends recht zufrieden sein, und es ist nur zu wünschen, daß diese Veranstaltung nicht die letzte dieser Art gewesen sein möge.

Deute Nacht 3 in Müssen St. Micheln Armee und des genannten Ort Strauß im gottbe Begräbnis findet un teiligung sämtlicher der Bevölkerung an

Wir haben oft über der bekanntlich mit 100. Geburtstag gen. Der hochbetagte er noch Zeuge sein d Vaterland verwickelt kaum das rechte Vergeben gehabt, die d wachsen sind. Müß seine letzten Lebensjahre Erachen antwortete: „Ich bin nicht, ich se für mich wäre es be ruhen würde.“ Nun alten Schönen seinen ihm die Augen für im

Blätter Im „Gegenstück“ Meine lieben deute heut lobe ich mein von einer rechten Pf Na, denn viel Blü

Als ein vorz Körper Eine in der es le



so reichliche Eimen, we roten Blutkö Blun Es ist alko reich und N auch für ur durch die An gesch Sie werden v Preis pro Flasch Bierbraue Generalvorretung F. schenbielgrosch Bödltz. — Ta Vert Flaschenbierhaadlan Verkauf



**Beitrag**

Heute Nacht 3 Uhr entschlief sanft und ruhig in Müssen St. Raelas der Älteste Soldat der deutschen Armee und zugleich der betagteste Einwohner des genannten Ortes, Schankwirt Ferdinand Strauch im gottbegnadeten 103. Lebensjahre. Sein Begräbnis findet unter militärischen Ehren und Beteiligung sämtlicher Ortsvereine und weiter Kreise der Bevölkerung am Montag Nachmittag statt.



Wir haben oft Gelegenheit genommen, des Greises, der bekanntlich mit dem Kaiser (27. Januar) seinen Jahrestag feierte, zu gedenken. Er war anlässlich des 100. Geburtstages Gegenstand vielfacher Ehrungen. Der Hochbetagte hat viel erlebt, und doch mußte er noch Zeuge sein des Seltenbraudes, in den sein Vaterland verwickelt wurde. Allerdings hat er wohl kaum das rechte Verständnis für die Größe der Aufgaben gehabt, die damit dem Deutschen Reich erwachsen sind. Müde und stumpf verbrachte er seine letzten Lebensstage. Auf die Frage nach seinem Erachen antwortete er: „Na, wie soll mir's gehen? Ich hör' nichts, ich seh' nichts — mir tut alles weh. Für mich wäre es besser, wenn mich Gott bald abrufen würde.“ Nun hat der himmlische Vater dem alten Schützen seinen Wunsch erfüllt. Der Tod schloß ihm die Augen für immer.

**Blister Geldpostbrief.**

Im „Hegenseffel“, den Schützengraben bei Reims, 5. 3. 15.  
Meine lieben deutschen Jungs und Mädels!  
Heut' lobe ich mein Versprechen ein und erzähl' Euch von einer rechten Pfadfinderpatriotte.  
„Na, denn viel Glück!“ rief mir mein Oberst nach.

Ich drehe mich noch einmal um.  
„Danke gehoramt, Herr Oberst!“  
Draußen warten schon meine Bier auf mich.  
„N' Abend, Kameraden!“  
„N' Abend, Herr Leutnant!“  
Zusammenklappen der Stiefelriemen. Ich brenne mir schnell noch eine Zigarette an.  
„Na, Wof, wie steht's? Rauchen Sie auch?“  
„Wenn ich was habe, jawohl — Herr Leutnant!“  
„Na denn los — hier nehmt Euch jeder eine — zum Abgemöhnen. So! Nun hört noch mal her! Auftrag unsrer Patrouille? Unteroffizier Klette!“  
„Erstens feindliche Postierungen feststellen, zweitens —“  
Ich unterbreche ihn.  
„Dalt — und zweitens, Stopp?“  
„Zweitens: Wenn möglich, Gefangene einbringen.“  
„Famos, Sie wissen Bescheid!“  
„Und unser Ziel — Sergeant Karas?“  
„Französischer Stützpunkt, am weitesten links!“  
„Richtig, also los!“

Im Grunde des Hegenseffels entlang. Die weißen Kerle schlafen schon. Mitternacht ist vorüber. Nur in einzelnen Erdbütten ist noch Licht. Leicht kräuselt sich der weiße Rauch des frischen Holzes zum dunklen Abendhimmel. Kein Mond, kein Stern. Wolken, Wolken... Eine Nacht, so recht für uns!  
Den breiten Kolonnenweg am Hange hinauf. Durch Hochwald und Schonungen. Keiner spricht ein Wort. Die weiche Grasnarbe schluckt das Tapsen der Stiefel. Nur die vier Glühwürmchen der Zigaretten wandern. Bei den Unterständen der Reserve-Kompanie treten wir in den Verbindungsgraben ein. Der weiße Kreideseffel, dem wir ihnen haben abtropfen müssen, gibt ungewisses Licht. Wo eine Kuhle ist, eden und schurren wir in der Dunkelheit jedesmal an. Jetzt sind wir im Schützengraben.

Alle zehn Schritt laucht auf der Grabenkante der weiße Larrif eines Spüpostens auf. Gewehr umgehängt. Feindwärts spähend.

„Na, ist was besonderes los?“  
Der alte Landwehmann schüttelt den vollbartumrahmten Kopf.

„Rein — alles in Ordnung.“  
Weiter.  
Tup! Tup! Tup! Tup!  
Endlich wächst auf 50 Schritt zur Rechten der schwarze Schatten des „Granatwäldchens“ heraus.

„Ha-a-a-It!“  
Ich schnüre meine Samaschen los. Meine Kerls legen Koppel und Patronentaschen ab. Das Ledergeräusch knarrt zu sehr.

Dafür in jede Hosentasche drei Ladestreifen. Letzte Ermahnung. „Also noch einmal: im Gänsemarsch über die Stolverdrähte. Ich vorne weg, dann Klette — Stopp — Wof, zum Schluß Karas.“  
Aufpassen, daß keiner hängen bleibt und fällt!  
„Ohren steif, Herrschaften!“ Aus dem Graben

heraus und ins Gewirr des Drahtes. Die Drahtseile über Drahtseile, glatter und glatter. Die Drahtseile über dem Boden gespannt, damit das Gewirr nicht beeinträchtigt wird. Gebückt tappen wir vor. Ich muß dran denken: Wenn jetzt eine Leuchtluke läme und wir mühten uns hinunter, so mitten in die Stacheln hinein — brrr!

Da — rrrr! hinter uns der Draht. Wof ist gestopert. Kann sich der Kerl nicht mehr zusammenreißen, Himmelsgewitter noch mal!!! Jetzt, wo alles drauf ankommt! Dreihundert Meter vor der französischen Stellung! Und der Wind steht feindwärts! Das sind nun ausgefuchste Leute!!!

Während tappe ich weiter.  
Endlich bin ich mit Klette durch. Noch zehn Schritt, dann lassen wir uns zu Boden sinken. Nun erst mal die andern rankommen lassen und lauschen! Denn hier am Waldebrand fühle ich immer die französischen Patrouillen entlang...

Nichts zu hören... Auch der Wald selbst scheint frei zu sein. In den Fichtenwipfeln stöhnt ab und zu der Wind. Im Unterholz regt sich kein Zweiglein. Ich sehe mich um. Wo bleiben bloß die Andern? Sie sollten doch unmittelbar folgen! Dämliche Bande!  
Wie ich mich umdrehe, sind sie wie die Raben auf 5 Schritt schon herangeflogen. Ich kann ein leichtes Schmunzeln nicht unterdrücken: na Gott sei Dank — es sind eben doch keine Kerls! Vorhin die Ungeschicklichkeit mit dem Draht — die hätte mir schließlich selbst passieren können. Also keinen Tadel!  
(Fortsetzung folgt!)

**Bayer & Heinze**  
Abteilung Lichtenstein-Gallberg  
Bankgeschäft  
Kredite für Kriegslieferungen.

**Kirchennachrichten.**  
**Müssen St. Nikolaus.**  
Sonntag vorm. 1/8 Uhr Beichte 9 Uhr Predigtgottesdienst und Feler des heil. Abendmahls.  
Nachm. 5 Uhr Missionstunde im Jugendheim.  
Abends 7/8 Uhr im Jugendheim Unterhaltungsabend für die Jünglinge.  
Mittwoch abend 8 Uhr musikalische Kriegsandacht in der Kirche.  
**Baptisten-Gemeinde.**  
**Friedenskapelle.**  
Sonntag früh 9/30 Uhr Bibelstunde.  
Sonntag nachm. 4/30 Uhr Predigt.  
Mittwoch abend 8/30 Uhr Predigt mit Arzlegebetstunde.

Als ein vorzügliches Mittel, dem kranken Körper Eisen in einer Form zuzuführen, in der es leicht aufgenommen und verarbeitet wird, gilt

**Eisenbier**  
„Perpallan“  
D. R. P. 261305.  
Es enthält eine

so reichliche Menge an **organischem Eisen**, welche genügt, den Mangel an roten Blutkörperchen in den Adern des Blutarmen zu ergänzen.  
Es ist **alkoholarm** aber **extraktreich** und ist deshalb ein hervorragendes **Nährmittel** auch für unsere **verwundeten** und durch die **Anstrengungen im Felde** geschwächten **Krieger**.  
Sie werden vom Erfolg überrascht sein!  
Preis pro Flasche 20 Pfg. (2 Pfg. Einlage (1/12)).

Bierbrauerei Glauchau, A.-G.  
Telefon Nr. 38.  
Generalvertretung für Lichtenstein-C., Rödlitz, Hohndorf und Müssen:  
Eisenbiergroßhandlung **Albert Rothemann**, Rödlitz. — Telefonruf 355. Ant. Lichtenstein.  
Vertretung für Hohndorf:  
Flaschenbierhandlung **Paul Reinhold**, Hohndorf.  
Verkaufsstellen überall gesucht.

Vorzügl. **Schuhschmiere**  
um damit räumen, verl. billigt.  
Eine Dose 11 Pfg. bei 10 Dosen 1 M. Glauchauerstr. 31 II Ex.  
**L. Handarbeit** für Damen, auch nach auswärts.  
Muster u. Preis 46 Pf.  
Dauernd. Beschäftigung.  
**E. Rehner, Leipzig-So.**  
Glauchauerstr. 6.

**Junge Schweine**  
verkauft  
**Robert Göke, St. Egidien.**

**Frischen Rosenkohl, Blumenkohl, Poree, Schnittlauch, Petersilie, Blutpfelnsinen, Citronen, fein st. Tafeläpfel Almeria-Wein, Kieler Bücklinge und Sprotten, Kappler Bäcklinge, grosse Norweger Bäcklinge (2 St. 25 Pf.), Fleckerlinge, Flensb. Aale sowie zu Feldpostsendungen**  
kleine Dosen Rollmops (40 St.), Hering in Geloe (à 0.49) empfiehlt  
**Hugo Reinhold,**  
Hauptstrasse.

**Gesang-Bücher**  
in großer Auswahl als Konfirmationsgeschenk empfiehlt  
**J. Wehrmanns**  
Buchhandlung.

Zur **Frühjahrsaat**  
empfehle ich **Kunstrübensamen, Edelbohnen und Original-Niesen-Walze bis 38 Pfd. schwer werdend, Strunkflohtrabe, Kohlrüben und Krant, Gras- und Blumensamen** und alle Sorten **Gemüsesamen.**  
**P. Albin Vahl, Glauchauerstr. 30.**

**Eingerichtete Färbereiarbeiter**  
gesucht bei  
**Hugo Heyder.**

**Tüchtige Arbeiter**  
für sofort gegen hohen Lohn gesucht.  
**Brikettwerk „Glück Auf“ Hohndorf.**

Soeben eingetroffen  
**Favorit-Modenalbum**  
Frühjahr und Sommer 1915 à 60 Pfg. bei  
**J. Wehrmanns Buchhandlung.**



# Krystalpalast.

Sonntag, den 14. März  
Einmaliges Konzert der überall beliebten

## Altenburger Sänger.

(Gegründet 1895.)  
Großes, der Zeit entsprechendes decentes Familien-Programm unter anderem „Deutschland und Oesterreich“, Weihnachten im Felde, Ouel Ganchen usw.  
Wer sich einige genussreiche Stunden verschaffen will ver-  
säume nicht, die Altenburger Sänger zu besuchen.  
Karten im Vorverkauf  50 Pf. zu haben bei Herrn Friseur  
Bogel, Glauchauerstrae.  
An der Kasse 60 Pf. Anfang 8 Uhr.  
Die Altenburger Sänger. Der Verwalter.

## Konjum-Verein für Hohndorf und Umgegend (e. G. m. b. H.) in Hohndorf.

Sonntag, den 21. März a. r. nachmittags 4 Uhr in  
Frank's Saalhaus in Roditz

## ordentliche Generalversammlung.

- Tagesordnung:
1. Halbjahresbericht.
  2. a) Wahl eines Kontrollseurs,  
b) Wahl dreier Aufsichtsratsmitglieder.
  3. Anträge (nach § 29 des Statuts).
  4. Allgemeines.
- Recht zahlreichem Besuch sieht entgegen  
Der Aufsichtsrat.  
Friedr. Wolf, s. St. Dorf.

## Für unsere Soldaten! Feldpost-Briefe

 10 Pfennig Porto  
Feldpostmuhige, unzerbrechliche Feldpostkastchen mit  
Inhalt als:  
Korn, Arrak, Cognac, Bismarskessenz, Warm-  
kornessenz und sonstige Branntweine  
von 60 Pfennig an bis 1 Mark  
empfiehlt bestens

## Carl Reinheckel.

NB. Auch werden leere Flaschen  
mit abgegeben.



## Thonfeld's Lichtspiel-Theater.

Obere Hauptstraße. 1 Minute vom Markt.  
Sonntag, den 14. März

## Gesprenzte Fesseln.

Feines spannendes Drama. 2 Akte.  
Linda von Chamouny.  
Herzliches Drama. 3 Abteilungen.  
Allerneueste Kriegsaufnahmen  
vom östlichen und westlichen Kriegsschauplatz.  
In den Kaukasischen Bergen. Naturaufnahme. Und noch  
einige hubliche Einlagen.  
Zu diesem wirklich schönen Programm ladet hochlichst ein  
Familie Paul Thonfeld.

Der Leiter des unterzeichneten Arbeitsnachweises w ir  
bis auf weiteres jeden Sonntag von 3 bis 5 Uhr in  
Ettolberg (Erzgeb.) — Hotel weißes Hof  
zur Entgegennahme von Aufträgen sowie zu sonstigen  
Rücksprachen anwesend sein. Arbeitgeber und Arbeit-  
nehmer wollen sich dort melden. Für Arbeit-  
nehmer erfolgt die Vermittlung kostenlos. Wir hoffen  
gerne, daß von dieser Einrichtung von den Herren  
Landwirten und dem Stellung suchenden Personal  
recht fleißig Gebrauch gemacht werde.

## Arbeitsnachweis des Landesstatistisches I. d. König. Sachsen. \* Nebenstelle Neukirch-Ghemnis.

## Hungerkrieg—Kriegsernahrung—Kriegsvorrat—Kriegsluche. Kriegs-Hausfrauen-Abend

## Ernährungsfrage.

Wittwoch, den 17. März abend punkt 8 Uhr im Krystalpalast,  
unter Mitwirkung des Frauenvereins veranstaltet vom Städtischen Ernährungs-Ausschuß.  
Vortragende: Herr Pastor Ende: Was verlangt das Vaterland?  
Herr Bürgermeister Stechner: Was tut die Stadt?  
Fräulein Haushaltungslehrerin Leich-Dresden: Was sollen die Frauen tun?  
Nach dem Vortrag werden Fragen beantwortet!  
Der Hungerkrieg ist der Kampf der Hausfrau gegen Englands Kuschlungsplan,  
Darum darf keine Hausfrau an dem Abend fehlen!  
Der Stadtrat zu Lichtenstein.

## Edison-Salon Lichtenstein-C.

Aktrenommirtes  
erstklassiges Lichtspielhaus  
Anerkannt als schönstes Kino der Umgegend in Wort und Bild.

Sonntabend, den 13. u. Sonntag, den 14. März

## Auf, alle in den Edison-Salon!

Die siegreichen Heere  
Deutschlands und unserer  
Verbündeten — und die  
Heere unserer Feinde  
Entstehung und Fortschritte bis zu  
dem Weltkrieg.

## Die neueste Kriegs-Einlage und das übrige Programm.

Zu diesem hochinteressanten Programm ladet  
ganz ergebenst ein Rudolf Bassig,  
s. St. im Felde.



## 1 junge Zug- Kuh

steht zum Verkauf.  
Mulsen St. Niclas, Nr. 117.

## Saxonia-Dauerwasche

sowie  
weiche Stragen und Vorhemdchen  
zur Kriegszeit besonders empfohlen von  
Karl Colditz, Lichtenstein.



Im gottbegnadeten Alter von über 102 Jahren entschlief heute Nacht  
3 Uhr im Glauben an seinen Erlöser unser guter Groß- und Pflege-  
vater, der Schankwirt

## Johann Gabriel Ferdinand Straass

Inhaber der Friedrich August-Medaille in Bronze.  
Dies allen lieben Freunden und Bekannten zur traurigen Nachricht.  
Familie Tröger.  
Mulsen St. Niclas, 13. März 1915.

Die Beerdigung des lieben Heimgegangenen erfolgt Montag nach-  
mittag 2 Uhr vom Trauerhause aus.

# Die

Tageblatt

Amtsb

Nr 61.

Dieses Blatt er-  
scheint Kumm-  
erpreise werden  
Sprech-Anst

Im Handel  
tragenen offenen  
Lichtenstein-Gall  
Geinrich

Der Gesamtr

Allen Person  
schülern, auch sowie  
der Besuch aller  
mit alkoholischen  
jährigen) Angehrig

Es mutet wie ein  
ich so gar nicht rech-  
mantische Zeit füge  
eben der Krieg sich je  
Aus Rembeck wird  
„Brins Eitel“  
weiß, an der andere  
dadurch vor einigen  
ger entronnen war.  
nämlich in eine Kell-  
Verfolger ihn aus de-  
darauf traf der verfol-  
das er für ein Paff  
Edameria hielt. G-  
fragte, ob es kein sch-  
sehen. Der Kapitän  
daß 18 Weilen wech-  
vorubergefahren sei,  
dann die falsche Spu-  
lein Märchen, sonder-  
wie der berühmte v-  
Tatfuche war. Nur  
beiden Kapitäne nicht  
dhirt worden sind  
werten Unterschied w-

Nach ein prächtig  
Thieraffen, vom „Gite  
Tibe Wasserratte mit  
Nied. Hat nie ein  
konk nur mit Paffa  
gefahren, hat auf der  
in der Kajüte seinen  
Der Krieg ausbricht,  
„art“, der Kapitän  
Kriegsbeginn kreicht  
Wogen, und was ihm  
englischen Fahrten  
die Tiefe. Noch mehr  
der Westküste des neu  
auszuklaffen, spreit sein  
300 Verlonen aus La-  
oslein in der Zeit vor  
19. Februar von siebe  
Daß die Hantees eine  
„18 jährige Auslande  
ist ein Zeichen dafür,  
Von Seiten seinen Du-

Und trotz des Kerra-  
als unter den 350 a-  
Passagiere der „Wiffi-  
die trotz des Sternens-  
Reich Regir- hinabste-  
Murder, Entbeir“ neu-